



Aufgabenbeschreibung

Das Fachgebiet Ausbildung soll das Aus- und Weiterbildungsangebot der Feuerwehr Nagold verbessern. Die Mitglieder haben dabei nicht die Aufgabe, die Ausbildungseinheiten selbst durchzuführen, sondern organisatorische Rahmenbedingungen zu schaffen, die sich am Bedarf und an rechtlichen Erfordernissen oder Vorgaben der Unfallversicherer und Hersteller orientieren. Natürlich steht es denn Mitgliedern frei, sich selbst aktiv einzubringen.

Vorrangige Ziele:

- Etablierung einer Truppmann Teil 2-Ausbildung
Nach der Grundausbildung muss nach der Verwaltungsvorschrift (VwV) Feuerwehrausbildung am Standort weiter zum Truppmann ausgebildet werden („Zweijahresprogramm“). Dies soll zukünftig nicht mehr nur in der jeweiligen Abteilung erfolgen, was das Ausbildungsfeld aufgrund der vorhandenen Ausrüstung sehr stark eingrenzen kann, sondern abteilungsübergreifend. Auf diesem Weg soll ein einheitlicher Wissensstand geschaffen werden, um so Einsatzpersonal aus unterschiedlichen Abteilungen als nachrückende Kräfte oder im Idealfall von Anfang an gemischt einsetzen zu können. Gleichzeitig kann es auch gelingen, durch die Vielfalt der Ausbildung, die jedoch den tatsächlichen Bedarf abdecken soll, weiter zu motivieren. Die Truppmann Teil 2-Ausbildung soll dabei dokumentiert werden und deren erfolgreicher Abschluss wird entsprechend der VwV Voraussetzung für weitere Lehrgänge sein.

Teilaufgaben:

- Erstellung eines auf die Belange der Feuerwehr Nagold abgestimmten Katalogs mit Pflichtinhalten, ggf. auch mit Wahlinhalten
 - Vorbereitung der Dokumentation, z.B. persönliches Ausbildungsheft
 - Organisation der Ausbildungseinheiten, z.B. spezielle Sonderübungen, und Gewinnung von Ausbildungspersonal
- Schaffung von Weiterbildungsangeboten
In der Regel beschränkt sich die Ausbildung der Feuerwehrangehörigen auf Lehrgänge und den regulären Übungsdienst. Für Weiterbildungen bedarf es abteilungsunabhängiger Angebote für bestimmte Zielgruppen, z.B. Führungskräfte oder Maschinisten (Atemschutz wird über ein eigenes Fachgebiet abgedeckt), die zusätzlich zum regulären Übungsdienst der Abteilungen stattfinden. Dies kann im gleichen Zeitrahmen, z.B. zweistündige Veranstaltungen zu einzelnen Themen, oder auch in einem umfangreicheren Rahmen geschehen, z.B. Übungstage bis hin zu eigenen Lehrgängen oder regelmäßigen Angeboten, z.B. Unterweisung an einweisungspflichtigen Geräten wie dem Defibrillator. Diese Angebote sollen in der Regel in

Eigenregie durchgeführt werden. Die vorhandene Ausbildungskompetenz soll deutlichen Vorrang vor eingekauften Angeboten haben, was auch zu einer Förderung der Ausbilder beiträgt und die Ausbildung besser an eigene Zielen und Rahmenbedingungen anpassbar macht. Gegebenenfalls kann die Ausbildungskompetenz auch mit externen Lehrgängen, z.B. Ausbilder für Drehleitermaschinisten, aufgewertet werden. Die Ausbilder müssen jedoch ganz bewusst nicht Feuerwehrausbilder sein, vielmehr sollen hier auch andere Potenziale, z.B. Wissen aus dem Berufsleben, genutzt werden.

Teilaufgaben:

- Erheben von Ausbildungsbedarf und „Wunschthemen“
- Vorbereitung der Ausbildungseinheiten und Gewinnung von Ausbildungspersonal

Weitere Ziele können vom Fachgebiet in Abstimmung mit dem Kommandanten selbst definiert werden.

Organisatorische Rahmenbedingungen:

Das Fachgebiet Ausbildung soll eigenständig arbeiten. Eine Abstimmung über Inhalte mit den einzelnen Feuerwehrrabteilungen und ggf. mit anderen Fachgebieten, z.B. Atemschutz, ist dabei unverzichtbar. Wünschenswert wäre ein fester Ansprechpartner („Sprecher“), um einen regelmäßigen Kontakt mit dem Kommandanten und bei wichtigen Meilensteinen mit den Abteilungskommandanten bzw. dem Feuerwehrausschuss zu wahren. Über die einzelnen Besprechungen soll nach Möglichkeit ein Ergebnisprotokoll erstellt und an den Kommandanten weitergegeben werden.

Bedarf an finanziellen Mitteln und Material ist mit dem Kommandanten abzustimmen. Die Anmeldung für Lehrgänge und Seminare erfolgt ausschließlich durch diesen.